



Ukraine verliert an Boden, während Trumps Team einen Waffenstillstand fordert

Im Vorfeld des Wiedereintritts von Donald Trump ins Weiße Haus scheint die Ukraine auf dem Schlachtfeld an Boden zu verlieren. Während das Trump-Team auf einen Waffenstillstand drängt, bleibt die Situation angespannt.

Weniger als eine Woche vor Donald Trumps Rückkehr ins Weiße Haus steht die **Ukraine** vor schwierigen Entscheidungen. Die ukrainischen Truppen sind an mehreren Frontabschnitten gegen **Russland** im Rückzug. Zudem fehlt es an erfahrenen Soldaten und es bestehen Zweifel, ob militärische Hilfen in dem bisherigen Umfang weiter eintreffen werden.

Die Lage in der Ostukraine

In Kiew beobachtet die Regierung die Signale aus Moskau und Washington und bekräftigt fast täglich den Wunsch nach einem „gerechten Frieden“. Jeder Gedanke, das von Russland besetzte Gebiet zurückzuerobern, ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Trotz erheblicher Verluste drängen die russischen Truppen im **Donetsk**-Gebiet weiterhin unnachgiebig voran, einem der vier Gebiete, die Moskau illegal annektiert hat und die es vollständig besetzen möchte. Ihre täglichen Gewinne werden in Feldern und Straßen gemessen, während sie sich allmählich dem Industriegebiet der Region nähern.

Fehlende Unterstützung und Ressourcen

Laut offenen Quellen analysiert **WarMapper** erstreckt sich die russische Besatzung auf etwas mehr als 18% der Ukraine – einschließlich der Krim sowie der Gebiete Donetsk und Luhansk, die vor 2022 erobert wurden. Im Dezember hatte Russland etwa 150 Quadratmeilen (400 Quadratkilometer) eingenommen.

Die ukrainischen Einheiten sind im Osten massiv unterlegen. Ein Kommandant berichtete, dass kleine Gruppen von russischer Infanterie Angriffe aus mehreren Richtungen gleichzeitig durchführen, was es den ukrainischen Streitkräften erschwert, ihr Feuer zu konzentrieren.

„Obwohl die Kräfteverhältnisse in Bezug auf taktisches Feuer, Drohnen und Langstreckenangriffe nicht signifikant zu Gunsten einer Seite verschieben, bleibt die Manpower der entscheidende Unterschied zwischen Russland und der Ukraine“, sagt Mick Ryan, der den Blog Futura Doctrina schreibt.

Russischer Vorstoß in der Region

Russische Einheiten sind nun 5 Kilometer von Pokrovsk entfernt und haben Kurakhove sowie Teile von Toretsk unter Kontrolle, wie geolokalisierte Videos belegen. Der Kommandant eines ukrainischen Bataillons in der Nähe von Pokrovsk berichtete von verstärktem Beschuss und Angriffen mit Gleitbomben durch russische Streitkräfte.

Der Militärsprecher Viktor Tregubov erklärte im ukrainischen Fernsehen, dass die Kämpfe um Kurakhove andauern und die Truppen sich im Kraftwerk halten, „deshalb können wir nicht sagen, dass die russischen Truppen die Stadt vollständig eingenommen haben. Aber natürlich ist der größte Teil der Stadt in Schutt und Asche gelegt.“

Die Perspektiven einer Verhandlung

Der russische „Attritionskampf“ ist unverändert. „Der Feind wird zwangsläufig abgenutzt, bevor die russische Dampfwalze

aufhört“, so die Analysten Keith D. Dickson und Yuriy Holowinsky.

Das Ziel Kiews ist es, das zu verteidigen, was es noch hält. Verteidigungsminister Rustem Umerov sagte bei einem **Treffen mit Verbündeten** – der Ukraine Defense Contact Group – in Deutschland in der letzten Woche, dass die Prioritäten der Ukraine in diesem Jahr die Stabilisierung der Frontlinie und die Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten sein werden.

Die Mitglieder der Kontaktgruppe haben in den letzten drei Jahren über 126 Milliarden Dollar an Sicherheitsunterstützung für die Ukraine zugesagt. Partner versprachen in dieser Woche weitere Hilfen in Deutschland, darunter 30.000 Drohnen im nächsten Jahr und mehr Luftverteidigungssysteme.

Die Rolle der USA und der neuen Regierung

US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte am Freitag, dass die Koalition „weiterhin fest an der Seite der Ukraine stehen und deren Verhandlungsposition stärken“ müsse, um zu einem Abschluss von Putins monströsem Krieg zu gelangen.

Die brennende Frage ist das „irgendwann“. Austin äußerte sich zur kommenden Trump-Administration: „Ich möchte nicht spekulieren, in welche Richtung sie gehen würde.“

Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius deutete sogar an, dass die kommende US-Regierung die Treffen der Kontaktgruppe möglicherweise einstellen könnte, und fügte hinzu, dass diese „in anderer Form fortgeführt werden müssen.“ Verhandlungen zur Beendigung des Konflikts scheinen gegenwärtig unwahrscheinlich.

Die Schwierigkeiten bei Friedensverhandlungen

„Der Grund ist einfach. Moskau ist nicht bereit für irgendwelche

Kompromisse. Es spielt auf Sieg, nicht auf Unentschieden“, sagt Arkady Moshes in **19FortyFive**.

„Erfolge können entweder auf dem Schlachtfeld oder am Verhandlungstisch erzielt werden, aber sie müssen unbestritten sein. In Putins Sicht muss die Ukraine besiegt werden, und der Westen muss öffentlich die Niederlage der Ukraine – und seine eigene – anerkennen“, fügt Moshes hinzu.

Potenzielle Friedensgespräche

Trumps Ukraine-Gesandter, der ehemalige US-General Keith Kellogg, erklärte in der letzten Woche, dass er hoffte, innerhalb von 100 Tagen eine solide und nachhaltige Lösung für den Konflikt zu finden. Trump selbst hatte im Wahlkampf gesagt, dass er die Kämpfe innerhalb von 24 Stunden nach seiner Amtseinführung beenden würde, doch auf die Frage, wie schnell er den Konflikt beenden könnte, antwortete er: „Ich hoffe auf sechs Monate. Nein, ich denke, ich hoffe viel früher als in sechs Monaten.“

Wie die unveränderten Ziele des Kremls mit den Plänen der kommenden Trump-Administration vereinbar sind, bleibt unklar.

Ryan, der Blogger von Futura Doctrina, glaubt, dass Putin „wahrscheinlich sicherstellen wird, dass das 100-Tage-Ziel scheitert. Er hat keinen zwingenden Grund, sich derzeit an den Verhandlungstisch zu setzen, da er glaubt, die Initiative in diesem Krieg zu haben.“

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat wenig Anzeichen für die Parameter gegeben, die für die Ukraine akzeptabel wären. Er sagte am Freitag: „Wir werden zweifellos feststehen und einen dauerhaften Frieden für unser Volk und unser Land erreichen.“

Seine Priorität liegt darin, die Anliegen der Ukraine direkt an Trump heranzutragen. Ein Sprecher des Außenministeriums,

Heorhii Tykhyi, erklärte am gleichen Tag, dass die Ukraine auf Gespräche auf „höchster Ebene“ vorbereitet sei. „Unsere Haltung ist klar: Jeder in der Ukraine möchte den Krieg zu Bedingungen beenden, die für die Ukraine fair sind.“

Langfristige Sicherheit für die Ukraine

Im Zentrum jeder Einigung für Kiew stehen kurzfristige Garantien, dass ein Waffenstillstand überwacht werden kann, sowie langfristige Sicherheiten für die Ukraine, die Putin davon abhalten sollten, einen Waffenstillstand zu nutzen, um sich neu zu formieren und Hostilitäten wieder aufzunehmen.

„Das muss eine erhebliche Investition in Luftstreitkräfte, ballistische Raketenabwehr und eine voll ausgestattete, NATO-standardmäßige schwere Division beinhalten“, sagen Dickson und Holowsky. Gleichzeitig fügen sie hinzu: „Selenskyj muss einen strategischen langfristigen Blick einnehmen und verstehen, dass die verlorenen Territorien in Wirklichkeit ein gangränöses Glied darstellen, das abgetrennt werden muss, um den gesunden Körper zu retten.“

Mindestens wird Moskau verlangen, dass die Ukraine die eroberten Gebiete aufgibt und ihren Drang, der NATO beizutreten, aufgibt, was Trump als Provokation gegen Russland ansieht.

Stattdessen müsste Kiew andere Garantien aushandeln, wie Selenskyj in einem Interview im italienischen Fernsehen in der vergangenen Woche sagte, die „verhindern, dass Russland mit Aggression zurückkehrt.“

Aber der Kreml wird voraussichtlich viel mehr verlangen.

Kiew wird „erwartet, umfassende Einschränkungen hinsichtlich der Größe seiner Streitkräfte und der Art der Waffensysteme, die es besitzen darf, zu akzeptieren. Diese Vorschläge sind kein Rezept für eine nachhaltige Lösung“, so Serhii Kuzan vom

Moskau hat keine Anzeichen gezeigt, seine maximalistischen Forderungen nach dem gesamten Territorium aller vier Regionen, die es angeblich annektiert hat, aufzugeben. „Das würde die Übergabe großer Mengen unbesetzten ukrainischen Territoriums bedeuten, einschließlich der Stadt Saporischschja mit einer Bevölkerung von rund 750.000 Menschen“, stellt Kuzan fest.

Derzeit sehen sowohl das Weiße Haus als auch viele Kommentatoren kein Interesse beider Seiten, Gespräche zu beginnen. „Es gibt derzeit keine Erwartungen, dass eine der beiden Seiten bereit ist, Verhandlungen zu führen“, erklärte der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates der USA, John Kirby, in den letzten Tagen.

Während sowohl der Kreml als auch Trump Bereitschaft für einen Gipfel signalisiert haben, könnten verfrühte Versuche zur Förderung der Verhandlungen über den Ukraine-Konflikt nach hinten losgehen, so der russische Kommentator Georgy Bovt.

„Wenn das Treffen vorzeitig stattfindet, während die Bedingungen für Frieden noch nicht gegeben sind, wird das mehr Schaden als Nutzen bringen. Es könnte zu einer noch größeren Eskalation führen. Gleichzeitig setzen beide Kriegsseiten weiterhin auf die Fortsetzung der Feindseligkeiten und betrachten ihre Kräfte nicht als erschöpft“, schrieb er auf Telegram.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at